

# Abwehrquote wie ein Torhüter

AUGSBURG. Es schien in der Tat ein großes Wagnis zu sein: Mit nur drei ausländischen Verteidigern in die Saison zu gehen und die deutschen Positionen in der Abwehr dann auch noch mit deutschen „Nonames“ wie Chris Heid oder Benedikt Kohl zu besetzen. Doch das Experiment scheint aufzugehen, und speziell bei Heid machen die Panther ganz aktuell die Erfahrung, wie wichtig er ist. Denn seit sich der 26-Jährige im letzten Spiel vor der Deutschland-Cup-Pause das Eckgelenk am Schlüsselbein verletzt und seither ausfällt, haben die Panther keinen einzigen Punkt geholt. „Wir haben in den letzten drei Spielen gesehen, wie wichtig er ist“, weiß auch Trainer Larry Mitchell. Der hätte allerdings auf den Verlust gut und gerne verzichten können, ihm war Heids Wert schon lange klar. „Ich wollte ihn schon vor zwei Jahren haben, damals habe ich ständig Spiele von Regensburg beobachtet und er war der Hauptgrund. Ich war sehr angegan und wollte ihn immer haben, nachdem es damals nicht klappte,



haben wir die nächste Gelegenheit genutzt.“ Bei den Panthers gab es schon das geflügelte Wort, Heid blocke so viele Schüsse, dass er eine höhere Abwehrquote als mancher Torhüter habe. Dabei war der Start in Augsburg alles andere als brillant. Zeitweise war in engen Situationen, wenn Mitchell von sieben auf sechs Verteidiger umstellte, er derjenige, der auf der Bank bleiben

musste.

Dieses Schicksal ereilte allerdings kurz darauf auch Benedikt Kohl. Zurzeit ist der 21-Jährige zumindest defensiv vielleicht der beste Panther und trägt so dazu bei, die durch Heids Verletzung entstandene Lücke zu schließen. Und noch etwas ist außergewöhnlich: Heid und Kohl sind, obwohl sie beide noch ohne Torerfolg sind, mittlerweile der zweit- und drittbeste deutsche Scorer der Panther. Mit jeweils sieben Vorlagen stehen sie in der internen Rangliste noch vor ihren stürmenden Kollegen Ulrich Maurer, Steve Junker, Thomas Jörg und Michael Kreidl.

*Michael Klein*